

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Schweden

Högskolan Dalarna, Borlänge

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester im Wintersemester 2023/24 begannen bereits im November 2022 mit der Kontaktaufnahme zum International Office der Hochschule. Nachdem ich meine Wunschhochschule angegeben hatte, hieß es zunächst einmal warten. Im Januar kam dann die Bestätigung, dass ich von der Hochschule angenommen wurde. Im März folgte die erste Kontaktaufnahme mit dieser und es begann die aktive Vorbereitungsphase. Auf der To-Do-Liste standen das Ausfüllen einiger Formulare, die Auswahl meiner Kurse, sowie die Suche nach einem betreuenden Professor und einer Wohnung. Außerdem schrieb ich eine Packliste und besorgte einzelne Kleidungsstücke, die mich durch die erste kalte Zeit in Schweden bringen sollten. Zudem buchte ich meine Anreise mit Flugzeug und Bahn und organisierte meine Abholung vor Ort. Ende August war es dann endlich soweit und die Reise in den hohen Norden konnte beginnen.

Anreise

Die Anreise war bereits mit einigen Hindernissen gespickt. Aus praktischen Gründen entschied ich mich dazu, von Köln mit dem Flugzeug anzureisen. Dieses landete mit einer zweistündigen Verspätung am Flughafen Arlanda bei Stockholm, welche zufolge hatte, dass ich meinen bereits gebuchten Zug verpasste. Dank der Hilfe eines sehr freundlichen Helpdesk-Mitarbeiters schaffte ich es dann trotzdem, das gut zwei Stunden entfernte Borlänge zu erreichen. Da ich mich im Vorfeld für den von der Gasthochschule angebotenen kostenlosen Pick-up Service entschieden hatte, wurde ich am Bahnhof von zwei einheimischen Studenten begrüßt und zu meinem Wohnheim gefahren. Auch die Schlüssel hatten diese bereits für mich abgeholt und so konnte ich am Ende eines bis dahin sehr stressigen Tages komplikationslos meine Wohnung betreten.

Wohnen

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich gerne in einem Studentenwohnheim leben möchte. Die Dalarna Hochschule besteht aus zwei Standorten. Während die Wohnheimplätze am Standort Falun von der Vermietungsgesellschaft Kopparstaden vergeben wurden, musste ich mich für den Standort Borlänge an Tunabyggen wenden. Die Vergabe erfolgte in mehreren Zeitfenstern. In jedem Zeitfenster erhielt man die Eckdaten und Preise zu den verfügbaren Zimmern und konnte sich auf drei Plätze bewerben. Erst nach ca. einer Woche erfuhr man, ob man einen Platz erhalten hatte oder sich im nächsten Zeitfenster erneut bewerben muss. Bei mir klappte es im zweiten Anlauf. Die Preise der Zimmer schwankten ungefähr zwischen 3000 und 4000 Schwedischen Kronen, was je nach Umrechnungskurs etwa 270 bis 360 Euro entsprach. Am Campus Borlänge gibt es zwei Gebäude, die an Studierende vermietet werden. Das Hauptgebäude „Locus“ und das Kornstigen 23, welche sich zu meiner Überraschung inmitten einer Wohnungssiedlung und etwa 20 Gehminuten vom Stadtkern entfernt befanden. Das Locus beherbergt die Waschmaschinen-, Lern- und Sporträume. Die Einzelzimmer bzw. 2er WGs sind alle entlang eines langen Flures gelegen und je acht Personen desselben Flurs teilen sich eine Küche. In der Lobby fanden manchmal kleinere Partys statt. Ich wohnte in einer 4er WG im Kornstigen 23 direkt nebenan und war sehr zufrieden mit meiner Wohnung. Mein recht kleines Zimmer, für das ich mich bewusst entschieden hatte, wurde kompensiert durch einen sehr

großen und superschönen Gemeinschaftsraum sowie eine große und gut ausgestattete Küche. Zu viert teilten wir uns zwei Bäder.

Hochschule

Die beiden Standorte der Hochschule Dalarna liegen in den 20 km voneinander entfernt liegenden Städten Falun und Borlänge. Die Hochschule zählt insgesamt knapp 14.000 Studenten, wirkt dabei aber immer noch sehr familiär. Während das Hochschulgebäude in Falun optisch und atmosphärisch sehr ansprechend wirkte, befand sich der Campus in Borlänge während meines Aufenthaltes leider im Umzug. Da ab dem Wintersemester 2024 der Neubau in der Innenstadt eröffnet wird, war das alte Gebäude bereits zu einem Großteil gesperrt und der Unterricht fand überwiegend in Containern statt, die vor dem Gebäude aufgestellt wurden. Der Unterricht selbst war je nach Fach überschaubar. Ein Semester besteht aus zwei Zyklen, wobei die meisten Studierenden je zwei Module pro Zyklus belegten. Der Stundenplan war jede Woche anders und wurde je zu Beginn des Zyklus veröffentlicht. Im Schnitt hatte ich zweimal pro Woche für zwei bis vier Stunden Unterricht. In Schweden wird ein großer Schwerpunkt auf das Selbststudium gelegt, weshalb viele Dozenten Hausaufgaben verteilten. Die Prüfungsleistung variiert je nach Modul, wobei nach meiner Erfahrung viele Abgaben gemacht werden mussten, dafür allerdings weniger Klausuren geschrieben wurden. Die Dozenten selbst waren sehr nett und hilfsbereit. Außerdem ist es in Schweden gang und gäbe, sich mit Vornamen anzusprechen, egal ob Dozent, Professor oder Schulleiter, was für einen sehr entspannten Umgang gesorgt hat.

Borlänge und Umgebung

Borlänge hat ca. 50.000 Einwohner und gehört mit Falun zu den größten Städten der Region Dalarna. Die Stadt selbst ist nicht unbedingt sehenswert, mit den richtigen Leuten kann man aber auch dort eine schöne Zeit haben. Das Kupolen, ein großes Einkaufscenter, war ein beliebtes Ausflugsziel. Mit seinen Geschäften, Restaurants und Cafés konnte es bei allen Internationals punkten. Auch sehr empfehlenswert ist Fritidsbanken, das in der Innenstadt liegt. Dort kann man sich kostenlos Freizeitequipment ausleihen. Die Auswahl ist groß, von Fahrrädern über Schlittschuhe bis hin zu Schlitten. Für den Taco-Mittwoch trafen sich viele Studis im Pitcher's, wo freitagabends auch ein DJ spielt. Zum Feiern eignete sich dennoch eher das Heymaker's in Falun, wobei Schweden generell für Partywütige eher ungeeignet ist. Ansonsten lohnt es sich, immer mal wieder nach Veranstaltungen in der Region Ausschau zu halten. Wir besuchten z.B. das Lichterfest in der Innenstadt, das auch viele Einheimische in die sonst recht leere Innenstadt lockte.

Freizeit

Am Campus Borlänge gab es leider keine Sportaktivitäten, das von Studierenden organisierte Studienkär organisierte jedoch verschiedene Aktionen. Über deren App konnte man zum Teil kostenpflichtig und zum Teil kostenlos ein Ticket erhalten. Es gab bspw. eine Campus-to-Campus-Wanderung, einen Ausflug in die UNESCO-Kupfermine in Falun oder ins Jump House. Ansonsten kann man rund um Borlänge wandern gehen und im Winter Schlitten fahren oder Eislaufen. Aufgrund des entspannten Stundenplans blieb uns aber auch genügend Zeit für viele kleinere und größere Ausflüge. Mit dem Zug waren von Borlänge aus viele Städte relativ einfach zu erreichen, z.B. Rättvik, Gävle oder Uppsala und daher auch für Tagesausflüge geeignet. Für größere Ausflüge hatten wir auch genügend Zeit. So unternahm ich u.a. Trips nach Kopenhagen, Helsinki, Tallinn und Kiruna.

Good to know

> Kontakt zu Einheimischen

An der Einführungsveranstaltung wurden Jutebeutel verteilt. In diesem befand sich unter anderem eine Broschüre über das Leben in Schweden. Darin befand sich auch eine „Anleitung“, wie man sich mit Schweden anfreunden kann. Es stimmt also und meine Erfahrung bestätigte dies – die Schweden sind doch eher zurückhaltend, wenn es um das Knüpfen von Kontakten geht. Dafür sind sie aber meistens sehr freundlich und hilfsbereit.

> Swish

Eine Bezahlapp, die nur genutzt werden kann, wenn man auch eine Personnummer in Schweden hat. Somit war sie für uns nicht zugänglich. In der Regel war sie nur eine von mehreren Zahloptionen, in seltenen Fällen aber tatsächlich auch die einzige.

> System Bolaget

Alkohol ist in Schweden sehr teuer, vor allem in Restaurants oder Clubs. In Supermärkten sind Getränke nur bis zu einem Alkoholgehalt von 3,5% erhältlich. Alles darüber gibt es ausschließlich im System Bolaget. Ausweise werden streng kontrolliert.

> Züge unzuverlässig

Die Deutsche Bahn ist unzuverlässig, SJ – die Zuggesellschaft in Schweden – kann aber gut und gerne mithalten. Verspätungen und vor allem sehr kurzfristige Ausfälle waren leider keine Seltenheit. Daher gilt auch hier: am besten Puffer miteinbauen.

> Süßigkeiten

Für alle Zuckerfans ist Schweden genau das Richtige. Die Auswahl an Süßigkeiten ist groß und es gibt viele Cafés, wo es super leckeres Gebäck und Kuchen gibt. Meine absolute Empfehlung: Das Café neben der UNESCO-Mine in Falun!

